

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 32

Illustration: Signalehunzipation im Stadtpark
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRISMA

■ Warnung

Eines Sommerferienmorgens war bei Radio DRS 1 zu hören: «Jaa kein Freizytschtrass ufcho la!» *oh*

■ Tierschutz

Die Berner Bären sollen in ihrem Graben einen künstlichen Hügel erhalten, damit sie ihrem Publikum in die Augen schauen können. «Das ist echter Tierschutz», meint die *Berner Zeitung*, «weil sich die Bären beim Rüebli Betteln nicht mehr den Hals verrenken müssen.» *ks*

■ Marktleader

Heinrich Pfenninger, Direktor der Versuchsstation Schweizerischer Brauereien, in einem Interview über Berner Biere: Die an einer Tischrunde am meisten verlangte Biermarke heisse «Mir ou». *hrs*

■ Alternative

Henning Venske, im Programm der Münchner Lach- und Schiess-Gesellschaft: «Fernsehen ist die aktive Form des Faulenzens.» *kai*

■ Späte Erkenntnis

Schauspielerin Erika Pluhar in Wien: «Da werkelt man so lange am Theater und Kabarett, um festzustellen, dass ein nackter Hintern alles ist, was die Leute interessiert!» *-te*

■ Schlechte Sicht

Vor dem Bericht über die 18. Etappe der Tour de France, von der das schlechte Wetter Direktübertragungen unmöglich machte, meinte der ARD-Moderator: «Mal sehen, ob es was zu sehen gibt?»
PS. Das «was» war sehr wenig! *ea*

■ Super-Superlativ

In der Fernsehsendung «Auf der Couch» sagte der Erfolgsautor J.M. Simmel: «Frauen sind das Wunderbarste – Frauen mit Humor sind noch wunderbarer!» *ad*

■ Entweder – oder

Zwischenhalt auf einer Deutschland-Reise. Ein Engländer wendet sich vor einem gewissen Örtchen an einen Einheimischen: «Please, tell me, am I a «Herren» or a «Damen»?» *mh*

■ Sympathien

Auf die Frage, wen sie lieber habe, ihren Vierbeiner oder ihren Mann, meinte eine Frau: «Meinen Hund – der lächelt mich manchmal an!» *ui*

Signalehunzipation im Stadtpark



Schluss mit den sexistischen Verboten!